

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 122.

Halle, Sonntag den 29. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin, d. 27. Mai.** Gestern haben die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Anna von Preußen und des Prinzen von Hessen im Königl. Schlosse zu Charlottenburg stattgefunden.

Die Städteordnung, deren Publikation für die sechs östlichen Provinzen nach einiger Zeit erfolgen wird, soll nach einer im Ministerium des Innern aufgestellten Uebersicht des gegenwärtigen Standes der Gemeindeverfassungen in 245 Städten eingeführt werden, in welchen die Gemeindeordnung vom 11. März 1850 bereits vollständig eingeführt ist, ferner in 130 Städten, in welchen die Gemeinderäthe bereits gewählt sind. Im Ganzen sind 763 Städte überhaupt zur Einführung der Städteordnung genöthigt, von welchen 388 noch im Besitz der älteren Kommunalverfassung sind. Die Einführung wird in derselben Weise vor sich gehen, wie die der Gemeindeordnung von 1850 erfolgt ist. Bis dieselbe im Amtsblatt als geschehen bezeichnet ist, bleiben die älteren Einrichtungen in Kraft. Auch die gegenwärtigen Gemeinderathsmglieder bleiben in Wirklichkeit, nur nehmen sie nach erfolgter Einführung wieder die frühere Bezeichnung als Stadtverordnete an.

Von den wegen des sogenannten Märzcomplottes Verhafteten ist der „Schl. 3g.“ zufolge wiederum einer, der Leihbibliothekar Müller, entlassen worden. Es wird erzählt, mehrere der Verhafteten beabsichtigten, sich wegen der erlittenen Behandlung im Gefängniß zu beschweren. Worauf diese Beschwerdepunkte gerichtet sind, erfährt man noch nicht.

Seit einiger Zeit hat sich im Badischen Oberlande eine eigenthümliche Industrie angehebelt, die allen Zeugdruckereien des Zollvereins bereits die gefährlichste Konkurrenz macht. Auf die von Karlsruhe aus gewährte Erlaubniß, die bereits zum Zeugdruck für den französischen Markt benutzten Walzen tollfrei ins Badische ein- und rückführen zu dürfen, haben nämlich die Druckereibesitzer von Mühlhausen, Thann und Umgegend Filiale im Badischen gegründet, die alle Sorten Drucktücher zu einem Preise herstellen, den auch die festbegründeten Etablissements des Zollvereins unmöglich in nehalten können. Diese badischen Filial-Druckanstalten haben bereits die Aufmerksamkeit der Zollvereins-Regierungen erregt. (N. Pr. 3.)

In Jena haben am ersten Pfingstfeiertage, in Bonn am 24. d. M. Hausfuchungen bei Studirenden stattgefunden.

**Gisena, d. 25. Mai.** Die Konferenz der Abgeordneten der deutsch-evangelischen Kirchenregierungen wird morgen eröffnet werden, und sich, wie man hört, sogleich mit der Prüfung des von einer Kommission, an deren Spitze Konsistor.-R. Wilmar in Kassel stand, ausgearbeiteten allgemeinen deutsch-evangelischen Gesangbuchs beschäftigen. Man mag sich dabei erinnern, daß die vorjährige Konferenz, welche die Ausarbeitung eines solchen Buches beschloß, von dem Gedanken ausging, es sei Pflicht, diejenigen Lieder, in welchen sich das freiere Zeitbewußtsein ausdrückte, zu beseitigen und die streng kirchlichen an ihre Stelle zu setzen. (N. 3.)

**Braunschweig, d. 25. Mai.** Die gestern erfolgten Zeichnungen zur braunschweigischen Bank haben ein überraschendes Resultat geliefert, indem dem Vernehmen nach eine über 200 Millionen Thaler betragende Summe gezeichnet worden ist.

**Frankfurt a. M., d. 24. Mai.** Der politische Ausschuß der Bundesversammlung hat die Frage von der Aufstellung normativer Bundesbestimmungen für Regelung der Pressefreiheit einer abermaligen Erwägung unterzogen. Der bayerische Bundesstagsgesandte Herr von Schenk ist von dem politischen Ausschusse mit dem Referate beauftragt worden. Der Bundesversammlung dürfte nun in nächster Zeit ein neuer Entwurf normativer Pressebestimmungen zur schließlichen Beratung und Entscheidung unterbreitet werden.

**Wien, d. 24. Mai.** Der Besuch, mit welchem Sr. Maj. der König von Preußen Sonnabend Abend den Fürsten v. Metternich beglückt hatte, dauerte beinahe eine volle Stunde. Der greise Staatsmann war über die ihm widerfahrne Auszeichnung tief gerührt und bemerkte, daß er die Stunde dieses allerhöchsten Besuches zu den glücklichsten seines Lebens zähle.

## Frankreich.

**Paris, d. 25. Mai.** Das Gerücht geht, daß die Krönung des Kaisers definitiv auf den 10. Septbr. angelegt sei. — Rossini schreibt in Folge eines an ihn vom Kaiser Napoleon III. selbst gestellten Ansehens die Krönungsmesse. Das Werk muß bis Juli vollendet sein.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Drouin de L'Huys, hatte vor einigen Tagen sehr lebhaft Auseinandersetzungen mit dem russischen Gesandten, Hrn. v. Kisseleff. Man versichert, daß in Gegenwart des Kaisers eine neue Zusammenkunft stattfand, in welcher der Kaiser sich über die Angelegenheiten von Konstantinopel in einer völlig kategorischen Weise aussprach. Napoleon soll sich folgendermaßen ausgedrückt haben: „Ich glaube genug Beweise gegeben zu haben, daß es mein Wille ist, den Frieden der Welt aufrecht zu erhalten. Aber ich werde keinen Augenblick unklüßig sein, wenn die Ehre und die Interessen Frankreichs aufs Spiel gesetzt werden.“ In den besunterrichteten Salons versichert man, daß die Kabinette von Paris und London sich entschlossen haben, die Türkei gegen die Zumuthungen des Kaisers Nikolaus zu unterstützen, und obgleich die Situation sich complicirt, glaubt man doch nicht an Krieg; nur die Börse ist in großer Aufregung. (R. 3.)

Der halbamtliche „Moniteur“ bringt noch einen Bericht des neuen Gouverneurs von Cayenne über den Zustand der dortigen Strafkolonie, woraus hervorgeht, daß die Sträflinge jetzt bei weitem strenger behandelt werden, als unter dem vorigen Gouverneur.

Aus Algier wird der Beginn der Expedition gegen Klein-A. gemeldet. Der Generalgouverneur hat Ceiff verlassen. Das Militär war unter dem Rufe: Es lebe der Kaiser! ausgerückt. So meldet eine telegraphische Depesche aus Marseille.

## Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 19. Mai.** Dem Vernehmen nach hat der Kaiser in Folge der letzten von Fürst Menschikoff hier eingetroffenen Depeschen seinen Entschluß zu einer weiteren und länger dauernden Reise vorläufig geändert. Nach Dvessa sind an die Flotten-Kommandeure und an die beiden Armeekorps Befehle ergangen, sich auf die nächsten Ordres bereit zu halten. Nach der Abreise des österreichischen Gesandten, Grafen Mensdorff-Pouillil, der wahrscheinlich nach Wien gegangen ist, um mit seinem Vetter, dem Könige der Belgier, zusammenzutreffen, (seine Mutter ist eine Herzogin von Koburg), verbreitete sich das Gerücht, der russische Gesandte am Wiener Hofe, Herr v. Meyendorff, dürfte vorerst nicht nach Wien zurückkehren und der Kaiser von Rußland werde mit dem Kaiser von Oesterreich nicht, wie es früher hieß, in Warschau oder Wien zusammentreffen.

## Türkei.

**Konstantinopel, d. 16. Mai.** Das neue Kabinet betrachtet man allgemein als antirussisch und befürchtet neue Verwickelungen. Indessen war Fürst Menschikoff, obgleich die von ihm gestellte, bis zum 14. verlängerte Frist abgelaufen war, und er sich bereits auf das Dampfschiff begeben hatte, nicht nur nicht abgereist, sondern wurde vom Sultan in einer Privat-Audienz empfangen, und gleichzeitig verkündet das „Journal de Constantinople“, daß die Frage der h. Stätten durch zwei Firmane des Großherrn zur Zufriedenheit der Beteiligten geschlichtet sei.

## Griechenland.

Wir haben gemeldet, daß eine amerikanische Flotille im Piräus liegt, um Genugthuung für die Verhaftung des Missionär King zu fordern. Der amerikanische Gesandte hat jetzt der griechischen Regierung ein Ultimatum gestellt, worin er eine Entschädigung für den genannten Missionär verlangt und für die Antwort hierauf eine Frist von 6 Tagen stellt.

## Ostindien und China.

Nachrichten aus Bombay vom 23. April zufolge befand sich der Generalgouverneur in Kalkutta, der Gouverneur von Bombay hatte sich in die Gebirgsgegend begeben. Die Eisenbahn von Bombay nach Lanna wird stark befahren. Die birmanische Friedensdeputation verweigerte jede Unterhandlung. Sie verlangte, die britischen Truppen sollten das birmanische Gebiet räumen, erklärte sich jedoch zu einer Geldentschädigung bereit. Die Birmanen haben Befestigungsrückerober. Die dort stationierte Abtheilung britischer Truppen soll jedoch keinen bedeutenden Verlust erlitten haben. General Godwin verlangte augenblickliche Verstärkung aus Kalkutta. Eine Abtheilung europäischer Infanterie wurde dahin abgesehen. Sadeg-Khan, der gestürzte Rewab, hat sich nach Multan begeben. — Der Kaiser von China setzte viele seiner höchsten Würdenträger ab. Man hofft von den Rebellen noch hart bebrängt sein; sie scheinen ihre ganze Macht gegen Peking zu richten. — Die Amerikaner haben eine Proklamation erlassen, in welcher sie erklären, Japan zwingen zu wollen, daß es seine Häfen dem allgemeinen Handel öffne.

## Bermischtes.

Berlin. Durch eine von dem Handelsministerium ergangene Declaration des §. 23 der Verordnung vom 9. Februar 1849 ist das Gewerbe der Anstreicher, sofern die Ausübung desselben sich nur auf das Ueberziehen von Gegenständen mit Oel-, Wasser-, Leinwand- Farben ohne Anwendung von Verzierungen oder Muster erstreckt, für nichtprüfungspflichtig erklärt worden. — Das Hutmacher-Gewerbe hatte sich in Betreff einer Verfügung des königl. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, wonach die Hutmacherei als ein freies Gewerbe zu betrachten sein soll, an das Ministerium gewandt und um Zurücknahme dieser Verfügung gebeten. Der Gewerbeberath war zur Abgabe eines Gutachtens aufgefordert worden und hatte sich im Sinne der Petenten ausgesprochen. Das königl. Ministerium hat jetzt den Bescheid ertheilt, daß kein Grund vorhanden sei, jene Verfügung zurückzunehmen, und sagt in dem Rückschreiben: „Das Handwerk der Hutmacher erfordert, nach dem eigenen Geständnisse der Innung, so geringe gewerbliche Ausbildung, daß es von jedem Lehrlinge innerhalb 4 Wochen erlernt werden kann.“

Berlin. In dem bekannten Rechtsstreit des hier im Jahre 1849 verstorbenen Fräulein Thomas hat das Ober-Tribunal entschieden, daß die Angelegenheit nochmals in die zweite Instanz zurück zu verweisen, und daß das Kammergericht, bevor in der Sache weiter verfahren werde, die Einwendungen des Nachlasscurators gegen die Vollständigkeit des von dem Kreisboten Reinicke als Erbpräsentanten beigebrachten Legitimations-Nachweises zu prüfen habe. Der Kreisbote Reinicke, der mit der Erblaslerin bekanntlich im fünften Grade verwandt zu sein behauptet, hatte im Wege der Klage gegen den Nachlasscurator die Feststellung dieses Verwandtschafts-Verhältnisses begehrt, das Kammergericht aber ihn von Amtswegen mit diesem Antrage zurückgewiesen, weil eine solche Feststellung kein zulässiger Gegenstand einer Entscheidung durch ein Erkenntniß sei, welches nur Sachen und Rechte, die streitig geworden, nicht aber thöralische Umstände, aus welchen erst Rechtsansprüche hergeleitet werden sollen, betreffen dürfe. Nachdem die von dem Ober-Tribunal angeordnete Prüfung durch weitere Instruction beendet sein wird, geht die Sache von Neuem an diesen höchsten Gerichtshof, welcher dann vorzüglich über die von dem Curator aufgestellten Bedingungen gegen die Identität der in den beigebrachten Zeugnissen genannten Personen zu befinden haben wird. Wird diese Identität anerkannt, so ist Reinicke Erbe des Nachlasses, da die übrigen Prätendenten selbst nur ein entfernteres Verwandtschafts-Verhältniß in Anspruch nehmen.

Elbing, d. 25. Mai. Der bekannte hiesige Polizei-Direktor, Herr v. Selker, hat an den Director des königlicher Theaters, dessen Opernpersonal sich gegenwärtig bei uns aufhält, folgenden Schreiben erlassen: „Aeußerem Vernehmen nach beabsichtigen Ew. Wohlgeb. in den nächsten Tagen die Stumme von Portici zur Aufführung zu bringen. Ich kann dieses Stück für die hiesigen Verhältnisse nicht angemessen finden, und ersuche Sie daher, dasselbe vom Repertoir wieder abzusetzen.“

Der „Schw. W.“ schreibt: Die letzte Zollvereinszählung hat über den Umfang der deutschen Auswanderung sehr merkwürdige und unerfreuliche Aufschlüsse gebracht. Wir bemerken nämlich, daß in den letzten Jahren die Bevölkerung einzelner Länder und Landestheile theils geradezu sich gemindert, theils in bei weitem geringerem Maße als früher sich vermehrt hat. Baden zählte 1846 1,367,386, 1852 nur noch 1,356,934, also über 10,000 Bewohner weniger. Die bairische Pfalz hat seit 1849 3000 Einwohner verloren, was freilich nicht zu verwundern ist, wenn wir lesen, daß aus diesem Kreise im verflochtenen Jahre 1848 908 Personen, also nahe 1 1/2 Prozent der Gesamtbevölkerung, davon allein aus dem Bezirke Germersheim 1348 ausgewandert sind. Hissen-Darmstadt hat von 1846 bis 1852 nur um 1600 Bewohner zugenommen, während seine durchschnittliche jährliche Bevölkerungszunahme sonst 1 pCt. betrug. Es unterliegt kei-

nem Zweifel, daß auch Kurhessen und Holstein eine bedeutende Verminderung ihrer Einwohnerzahl erfahren, was bei den dort herrschenden politischen Zuständen nicht auffallen ist. Am merkwürdigsten ist der Zustand von Mecklenburg, welches die letzte Stelle der Bevölkerungsbichtigkeit unter den deutschen Staaten einnimmt und nur 2200 Menschen auf die Geviertmeile zählt. Trotz des fruchtbaren Bodens und der Seefläche sind in den vier ersten Monaten dieses Jahres, während welcher Zeit noch dazu die Schifffahrt längere Zeit unterbrochen war, allein über Hamburg über 1000 Menschen, also beinahe 1/6 pCt. der Gesamtbevölkerung beider Herzogthümer ausgewandert, so daß nach diesem Maßstabe gewiß ein Prozent, d. h. die jährliche Bevölkerungszunahme, den heimischen Boden verlassen wird. Auch aus Oesterreich, wo bis vor wenigen Jahren die Auswanderung kaum der Rede werth war und 1851 nur 300 betrug, sind, trotz aller Hemmnisse der Regierung, im Jahre 1852 allein über Hamburg 2500 Menschen ausgewandert. Aus den südlichen Theilen von Kurhessen meldeten sich 1852 beim frankfurter Verein zum Schutze der Auswanderer 620, aus der Provinz Starenburg und Oberhessen des Großherzogthums — Rheinhesen hat seinen natürlichen Einflüßungs-hafen in Mainz — 755 zu der Auswanderung entschlossene Personen um Rath und Belehrung. Unsere Nachrichten sind lückenhaft, weil noch immer die Behörde zur Zusammenstellung der Gesamt-Auswanderung wenigstens aus dem Zollverein fehlt, welche sich leicht mit dem statistischen Centralamte desselben in Berlin vereinigen ließe. Das Uebel ist einmal da, der Menschen- und Kapitalverlust Deutschlands nimmt zusehend zu; verheimlichen läßt sich hier nichts mehr. Man veröffentliche die Zahlen, forsche den Ursachen nach und man wird auf den Weg zur Abhilfe gelangen.

Luxemburg, d. 20. Mai. Die diesjährige Springprozeßion in Echternach (am Pfingstdienstag) war bei weitem nicht so beliebt als in den früheren Jahren; weber die Zahl der springlustigen Pilger, noch die der Schaulustigen, kam den früherjährigen gleich, obgleich unsere Jesuiten-Missionäre diese einzig in ihrer Art daselbstende kirchliche Feier durch ihre Gegenwart zu verheerlichen bemüht waren.

London, d. 23. Mai. Zwischen einigen medizinischen und einigen theologischen Journalen wüthet ein Streit, würdig der schönsten Tage scholastischer und talmudischer Gelehrsamkeit. Bei der letzten Entbindung der Königin ist Chloroform angewandt worden. Die Hochwürdigsten behaupten, das sei ein ruchloser Eingriff in die göttliche Weltordnung, sinfmal es in dem ersten Bude Moses geschrieben stehe, daß die Entbindung von Schmerzen begleitet sein solle. Bei Personen niederen Standes — wahrscheinlich wird der Ausdruck in einem so weiten Sinne genommen, daß auch die Frauen der Hochwürdigsten darunter fallen — sei das allenfalls nachzusehen; aber einer Frau, die berufen sei, dem ganzen Volke als Mutter christlicher Tugenden vorzuleuchten, könne es unmöglich verziehen werden, sich auf Kosten der göttlichen Weltordnung die Sache leicht zu machen. Die „Medical Times“ sucht dadurch Frieden zu stiften, daß sie versichert, die Königin sei „nicht ganz“ bewußtlos geworden!

Paris, d. 24. Mai. Gestern kam in der Akademie der Wissenschaften die Erscheinung des Fischrädens zur Sprache, bei welcher Gelegenheit Hr. Arago das Wort ergriff, um in den bestimmtesten Ausdrücken seine Meinung zu sagen. Aragos Meinung wird gewiß Aufsehen machen. Er rief zum Schlusse: „Ich glaube kein Wort von allem dem.“ Das Gespräch über das Fischräden wurde durch ein langes Schreiben des Hrn. Seguin veranlaßt, der eine Menge Verhufe mit Hrn. Mongolfier gemacht hat und darüber Bericht erstattet. Seguin ist ein Gegner aller derer, die noch am Rücken der Fische zweifeln. Er hat die Fische oft befragt und sie haben ihm stets ganz bestimmt geantwortet. (?) Bei dieser Gelegenheit fragte Arago, ob die Fische ebenso antworten würden, wenn man sie in englischer, deutscher und hinesischer Sprache befragte? Die Probe sei leicht zu machen und Seguin werde ohne Zweifel sich beeilen, den Versuch mit den verschiedenen Idiomen zu erneuern. Ein anderer Correspondent der Akademie erzählt nicht minder wunderbare Dinge und trotz der entschiedenen Verwahrungen ihres Sekretärs Arago hat die Akademie nicht dazu gelächelt, sondern alle diese Erzählungen schweigend angehört.

Se. Schwarze Majestät, Kaiser Faustin I., hat am 11. April die Sitzungen der gesetzgebenden Kammern von Haiti eröffnet und dabei folgende Rede gehalten:

„Indem ich die zweite Sitzung Ihrer Legislatur eröffne, ist es mir wahrhaft angenehm, Ihnen zu melden, daß das Reich sich in einem blühenden Zustande befindet; der Friede ist vorherrschend, obgleich unsere Bürger des östlichen Theils der Insel in ihrer Opposition gegen unsere Gesetze und unsere Regierung verharren. Es freut mich zu sahn, daß meine Regierung fortwährend die freundschaftlichen Beziehungen mit den verschiedenen Mächten der Erde und den Souveränen Europas unterhält; meine Brüder und meine Schwöster legen die aufrichtigsten und wohlwollendsten Gefinnungen gegen mich an den Tag. Gemäß dem Art. 128 der Verfassung werden meine Minister Ihnen die allgemeine Lage des Reiches und die Bestrebungen der Regierung offenlegen, die kaiserliche Familie in einem mit der Sphäre, worin sie lebt, harmonischen Zustande zu erhalten. Ich die die Nation repräsentirende Kammer immer mit der Würde der Krone in Einklang sei, das ist der meinem Herzen theuerste Wunsch; davon hängt die Kraft, Stärke und das Gedeihen des Landes ab. Es lebe die Volksvertretung, die Freiheit und Unabhängigkeit meiner Unterthanen.“

## Gemälde-Ausstellung in Halle.

Allen Freunden der Kunst, und zugleich allen Freunden unserer Schule und allen Beförderern unseres Unternehmens erlauben wir uns die Anzeige zu machen, daß von heute ab viele neue werthvolle Gemälde im Rathskellersaale zur Ausstellung kommen.

Der Verein zum Realschulbau.

## Zur deutschen Handelspolitik.

(Eingefandt.)

In einigen preussischen Zeitungen ist bei Gelegenheit der bezüglichen Kammer-Verhandlungen die Streitfrage aufgetaucht, ob der Vertrag vom 19. Februar d. J. die Zollvereinigung mit Oesterreich involvire oder nicht. Die Kammer selbst scheint der Beantwortung dieser Frage abfällig ausgewichen zu sein, denn weder in den Kommissionsberichten, noch in einer der gehaltenen Reden begehnen wir jener klaren exacter Aufzählung der Resultate, die, um die gegenwärtige und künftige Situation zu würdigen, unumgänglich notwendig gewesen wäre. Erstlich die Regierung hat ferner über ihre Intentionen in Bezug auf eine vorläufige Zollvereinigung, als über die zu erwartenden politischen und commerciellem Resultate des Handelsvertrags mit Oesterreich nur eine sehr unbestimmte Stellung eingenommen, und wenn ein Berliner Blatt die Offenheit und Unumwundenheit hervorhebt, mit welcher sich der Herr Ministerpräsident darüber ausgesprochen habe, so legt es damit nur an den Tag, daß es von dem, was hätte erfüllt werden können, keine Vorstellung hat. In der That hat Hr. v. Mantuffel weiter nichts gesagt, als im Jahre 1860 werde man mit Oesterreich aufs neue verhandeln und ob Zollvereinigung oder nicht, von den alsdann herrschenden Umständen abhängig machen. Gewiß wiegt dieser Aussp. aber nicht sehr schwer; ja er könnte zu der Vermuthung führen, die Regierung habe gar keine Directiv, nach der sie zu handeln entschlossen sei, sondern wolle die Entwicklung der Dinge sich selbst überlassen. Insofern deuten die anderweitigen Abhien der Regierung in handelspolitischer Beziehung darauf hin, daß dem nicht so ist. Wenn man in den Regierungskreisen eine künftige Zollvereinigung mit Oesterreich entschieden wollte, so da sie man sich auch nicht verhehlen, daß eine Annäherung der beiderseitigen Tarifsysteme der nächste und natürlichste Weg dazu ist. Statt denselben einzuschlagen, scheint man aber den entgegengelegten, den Weg der Entfernung von Oesterreich in der Tariffrage gehen zu wollen. In diesen Sinne ist bereits die Verdoppelung der Rautenksteuer beschlossen, eine „erbliche“ Ermäßigung der Eisenölle von dem Handelsminister angekündigt, und wenn man annehmen darf, zwischen Preußen und Hannover der in der Tariffrage Einverständnis, dem Schreiben des von Schreier an die hannoverschen Kammer zufolge, den meisten freihändlerischen Wünschen der letzteren Folge gegeben. Niemand wird glauben wollen, diese Vorgänge im Bereich der Handelspolitik des Zollvereins seien in Uebereinstimmung mit Oesterreich erfolgt; daß dieselben aber zu einer künftigen Zollvereinigung in der rectester Beziehung stehen müssen, kann auch dem blindesten Auge nicht entgehen. Es fragt sich nur, ob der Oesterreicher freihändlerischer Maßnahmen der sein kann, der Zollvereinigung mit Oesterreich für alle Zeiten unüberwindliche Hindernisse entgegenzustellen. Wir glauben Nein, und fügen uns dabei auf Folgendes. Erstens kann der preussischen Regierung der Versuch, den Zollverein freihändlerisch zu reformiren, bei der ausgeprägten schützollnerischen Haltung der süddeutschen Staaten nur sehr unvollständig gelingen. Die Zeit zu einer durchgreifenden allgemeinen Aenderung des Handelsystems ist mit dem Augenblick vorbei gewesen, wo der Zollvereinvertrag von den Coalitionstaaten neu unterzeichnet wurde. Dann ist aber auch der Vertrag vom 19. Februar viel zu unfaßlich und folgerichtig für Handel und Industrie, als daß man erwarten dürfte, der Zollvereinigung, auf welche derselbe hinweist, durch handelspolitische Maßnahmen zu entgegen. Allerdings schließt der Vertrag seinem jetzigen Wortlaut nach die eine Hälfte unserer Industrie von dem österreichischen Markt noch so gut wie aus. Von Web- und Wirtswaaren, von dem so wichtigen Zubehörsender wird in Folge des Vertrags wahr scheinlich kein Leib mehr über die Oesterreichische Grenze gehen. Aber einerseits sind die bezüglichen Mängel des Vertrags so evident und dem Geiste des Ganzen

so widersprechend, daß sie nicht fortbauern können, andererseits wird für alle anderen Industriezweige, für Metall-, Holz-, Papier- und die tausend andern Artikel der Klein- und Großfabrikation Oesterreich vom 1. Januar 1854 an, dem vereinständlichen Zolltarife fast gleichgestellt. Offenbar wird sich aber auf diesem Wege ein Verkehr entwickeln, durch den die beiderseitige Production und Consumption des Zollvereins und Oesterreichs gleichsam verwaschen und selbst wenn es im Zollverein an Regierungen fehle, die für die Zollvereinigung aus politischen Gründen eintraten, dürfte man mit Sicherheit darauf rechnen, daß das Drängen des Interesses der arbeitenden Klassen genügen würde, alle Zollgrenzen zwischen Oesterreich und Deutschland mit der Zeit niederzuwerfen.

Wie es scheint, erfahren die genannten nautischen Ministern Oesterreichs in der Zollvereinigungsfrage dieselbe weder die genügende Beachtung, noch rechner die Begleitung auf solche Resultate des Februarvertrags, wo wir sie angeordnet haben. Geschähe beides, so müßte man von der Dummheit einer freihändlerischen Opposition vorweg überzeugt sein, und bereits Vorbereitungen treffen, um sich in das Unvermeidliche zu fassen. Denn unermesslich müßte alsdann die Zollvereinigung mit Oesterreich erscheinen.

Aber, so dürfte man uns entgegenen, ist die Zollvereinigung als Folge des Februarvertrags unermesslich, so sind die großen politischen Krisenfragen Preußens, die sich an dieselbe knüpfen, bereits aus gelöst und Preußen tritt mit dem nächsten Jahres auf einen Balken, der es zu verschlingen droht. Wir wissen, daß viele Kleinmüthige und Verzagte so urtheilen, wir wissen auch, daß man in gewissen Kreisen, nur weil man die handelspolitische Verschmelzung mit Oesterreich fürchter, zu allerlei Palliativmitteln greift, um derselben zu entgegen. Selbst die Kammer dürfte sich nur deshalb nicht mit rüchhaltiger Offenheit über den Februarvertrag ausgesprochen haben, weil derselben die Zollvereinigung als ein an die Wand gemalter Teufel erschien. Aber was hindert denn Preußen in der Zollvereinigung die Stellung gegen Oesterreich einzunehmen, die selbst der preussische Patriotismus heute noch Oesterreich zuthut? Statt ein Stück unserer Selbstständigkeit von Oesterreich wegzusperren zu lassen, haben wir es in der Hand, den Plan der Herrschaft über Mitteleuropa für uns auszubringen. Preußen ist gegenwärtig noch vollkommen in der Lage, das Gesetz der Zollvereinigung zu dictiren. Anders, ganz anders werden aber die Verhältnisse stehen, wenn man durch freihändlerische Concessionen den Gewerbestand im eigenen Lande alterirt und die süd- und mittel-deutschen Zollvereinsregierungen sich abwendig gemacht hätte. Vorausichtlich würde dann eine neue Krise des Zollvereins ausbrechen, aller Berechnung nach aber mit einem schlimmen Ausgang für Preußen enden, denn inzwischen würde Oesterreich nicht bloß diplomatisch, sondern auch commercielles Terrain in Deutschland gewonnen haben. Welche Aufgabe für eine große Staats- und Handelspolitik ist jetzt noch den Unvermeidlichen hin, aber auch nach den Forderungen preussischer Macht und preussischer Einflüsse!

## Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten

am 30. Mai d. J. zu verhandelnden Sachen.

- 1) Rechnung des Sitzungsausschusses pro 1852.
- 2) Weitere Mittheilung im Betreff der fehlenden Landwehrperiode aus der Mobilmachungsperiode.
- 3) Einige Vorlagen für geschlossene Sitzung u. a. wegen Abtrennung der Polizeiverwaltung.

## Bekanntmachungen.

### Auction.

Mittwoch den 1. Juni Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichsstr. Nr. 20: 1 goldene Damenuhr mit Haken, 1 silberne Cylinder-Uhr, 1 schöner Korb-Kinderwagen mit eisernen Rädern, 1 Fasregal mit 16 Fässchen (à 15 L.), 2 Regale, 1 gr. schönes Sopha, 1 Tisch (passend in gr. Zimmer), Secretair, Schränke, Sopha, Tische, Bettstellen, Wäsche, Betten, Kleidungsstücke u. dgl. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Brandt,

Auct.-Commiss. u. ger. Taxator.

Falschen Gerichten zu begegnen, mache ich den Herren Defonomen die ergebene Anzeige, daß die von meinem verstorbenen Manne gefertigten **Getreide-Reinigungs-Maschinen** noch jetzt nach neuester Construction unter der Firma **W. Jabler** gefertigt werden. Ich enthalte mich alles Selbstlobes und bemerke nur, daß die Reihe von Jahren, in welchen ich 326 abletzte, und darüber Zeugnisse der bekanntesten Sachkenner vorliegen, die **Brauchbarkeit und Dauerhaftigkeit** derselben rechtfertigen werden. Es bittet um geneigte Berücksichtigung

W. Jabler in Brehna.

Ein noch in gutem Zustand befindliches Billard sammt Zubehörungen ist zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren beim Priv.-Secretair **Schwennicke** in Eisleben.

Gusseiserne Kochmaschinen mit Bratöfen und Wasserpumpe. Koch- und Seiföfen, Senfen, Siebeln, Futterklingen bei **G. Gutenberg** in Bördig.

Ein Bursche kann in die Behre treten bei **G. Gutenberg**, Zeugschmidmeister in Bördig.

Ein überkomplettes Arbeitspferd steht billig zum Verkauf auf dem Rittergute zu Wörl.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

### Hôtel de Paris

Dieses große und elegante Hôtel in der nächsten Nähe der Eisenbahnhöfe, Dampfschiffen und allen Seebühnheiten gelegen, wird den geehrten Reisenden bestens empfohlen. Namentlich bieten die hintersten Zimmer die herrliche Aussicht über die Elbe und Altstadt; durch solide Preise und guter Küche wird sich der Besitzer die weiteren Empfehlungen der Fremden zu erwerben suchen.

Dresden, im Mai 1853.

### Dresden.

Heute, Sonntag den 29. Mai, und morgen, Montag den 30. Mai:

## Große Kunstvorstellung

des Magiers **A. Schmidt** von Bromberg im Saale des Erfurter Gartens, mit lauter neuen Arrangements.

Besonders wird auf die unerschöpfliche Flasche aufmerksam gemacht, aus welcher, obgleich dieselbe nur 1 Quart faßt, Zweihundert Gläser der verschiedensten Liqueure und sonstige Getränke heraus gezaubert und dem geehrten Publikum überreicht werden. Auch wird die Production der kleinen Kunstpferden wieder stattfinden.

Sodann auf vielseitiges Verlangen wiederholt:

### Der Goldfischfang.

Zum Schluß:

### Die Luftpartie.

Rassenöffnung 7 Uhr, Anfang Punkt 8 Uhr.  
Sperrst 7 1/2 Uhr, Erster Platz 5 1/2, Zweiter Platz 2 1/2 1/2.  
Das Nähere besagen die Anschlag-Zettel.



Die Karrenziehenden Pferde

## Bad Lauchstädt.

Zur Eröffnung der diesjährigen Saison habe ich für künftigen Sonntag, den 5. Juni 1853, ein Diner für Herren und Damen veranstaltet, und beehre ich mich die verehrten Herrschaften zur Theilnahme an demselben hierdurch ganz gehorsamt einzuladen. Das Couvert wird mit 20 Sgr. berechnet. Abends wird der Salon zum Ball eingerichtet sein. Bei Zeichnung der beabsichtigten Theilnehmung bitte ich ganz gehorsamt, zugleich die Zahl der Couverts bemerken zu wollen.

Lauchstädt, den 25. Mai 1853.

Herrmann Greve,

Restaurateur beim Königlichen Bade zu Lauchstädt.

**Montag den 30. Mai**  
**Concert bei Herrn Hofmann (früher**  
**Walshens Garten).**  
**Anfang 7 Uhr.**  
**G. John,**  
 Stadtmusikdirektor.

**Bad Wittkind.**  
 Ausnahmsweise wird für diese Woche  
 außer den täglichen früh 6 Uhr beginnenden Mor-  
 genconcerten den **Sonntag, Dienstag**  
 und **Donnerstag** von Nachmittags 3 1/2  
 Uhr an **Concert** stattfinden.  
**F. Wittmann.**

Jeden **Dienstag, Freitag u. Sonn-**  
**abend Braubier** in der **Brauerei von**  
**F. Palmié.**

**Familien-Nachrichten.**

**Entbindungs-Anzeige.**  
 Die am heutigen Tage erfolgte glückliche  
 Entbindung meiner lieben Frau von einem ge-  
 sunden Knaben zeige ich hiermit Verwandten  
 und Freunden ergebenst an.  
 Gönnern, den 27. Mai 1853.  
**Louis Sturm.**

**Marktberichte.**

**Halle, den 28. Mai.**  
 Weizen 1 f 25 1/2 - 2 f 15 1/2 - 3  
 Roggen 1 . 27 . 6 . - 2 . 6 . 3 .  
 Gerste 1 . 8 . 9 . - 1 . 15 . -  
 Hafer 1 . - . - . - 1 . 5 . -

**Nordhausen, den 24. Mai.**  
 Weizen 2 f 6 1/2 bis 2 f 13 1/2  
 Roggen 1 . 20 . - 2 . -  
 Gerste 1 . 10 . - 1 . 15 .  
 Hafer . 28 . - 1 . 1 .  
 Kübel pro Centner 11 f.  
 Feinöl pro Centner 12 f.

**Magdeburg, den 27. Mai. (Nach Witzeln.)**  
 Weizen 46 - 59 f Gerste 39 - 40 f  
 Roggen 50 - 52 f Hafer 30 - 33 f  
 Kartoffel-Spiritus, die 14,400 % Eralles 34 f.

**Berlin, den 27. Mai.**  
 Weizen loco 60 - 69 f.  
 = 89 1/2 vfd. Bromberger in der Nähe 68 1/2 f b1.  
 Roggen loco 53 - 56 f.  
 = Mai Juni 51 1/2, à 53 à 53 1/2 f b1.  
 = Juni Juli 51 1/2, à 53 1/2 f b1.  
 = Juli Aug. 51 1/2, à 52 1/2 f b1.  
 = Sept. Oct. 50 à 51 f b1.  
 Gerste, große, 40 - 42 f.  
 Hafer loco 31 - 35 f.  
 = Juni Juli 30 f d. 34 f Br.  
 Erbsen, Koch - 56 - 60 f.  
 = Futter - 54 f.  
 Winterappels von der neuen Ernte 72 f.  
 Wintererbsen do.  
 Kübel loco 10 1/2 f Br., 10 1/2 f.  
 = Mai 10 1/2, à 10 1/2 f vfd., 10 1/2 f, 10 1/2 f Br.  
 = Mai/June 10 1/2 f Br., 10 1/2 f.  
 = Juni Juli 10 1/2 f Br., 10 1/2 f.  
 = Juli/Aug. 10 1/2 f Br., 10 1/2 f.  
 = Aug./Sept. 10 1/2 f Br., 10 1/2 f.  
 = Sept./Oct. 10 1/2 f b1., 10 1/2 f Br., 10 1/2 f.  
 Feinöl loco 11 1/2 f.  
 = pr. Lieferung 11 1/2 f.  
 Spiritus loco ohne Zaf 26 f.  
 = Mai 25 1/2, à 26 f b1., 26 1/2 f Br., 26 f.  
 = Mai/June 25 à 25 1/2 f b1., 25 1/2 f Br., 25 f.  
 = Juni/July 25 à 24 1/2, à 25 f gehandelt,  
 25 1/2 f Br., 25 f.  
 = Juli/Aug. do.  
 = Aug./Sept. 25 f b1. u. G., 25 1/2 f Br.  
 = Sept./Oct. 24 f Br., 23 1/2 f.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, den 27. Mai.			Preuß. Cour.			Preuß. Cour.		
	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.	Brief.	Geld.
<b>Fonds-Cours.</b>								
Freiwillige Anleihe . . . . .	4 1/2	101 7/8	101 3/4		102 1/2	101 1/4		
Staats-Anleihe von 1850 . . . . .	4 1/2	103 3/8	103 1/8	103 3/8	103 3/8			
do. do. 1852 . . . . .	4 1/2	103 3/8	103 1/8	103 3/8				
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	3 1/2	93 3/8	93 3/8					
Pr. Sch. d. Seb. à St. 50 f . . . . .	3 1/2	159 3/4	158 3/4					
Kurs u. Neum. Schuldversch. . . . .	3 1/2	92 1/4	91 1/4					
Berliner Stadt-Dobligat. . . . .	4 1/2	103						
do. do. . . . .	3 1/2	93						
Kurs u. Neumärkische . . . . .	3 1/2	100 3/8	99 3/8					
Niederländische . . . . .	3 1/2	99 3/8	99 3/8					
Pommersche . . . . .	3 1/2	99 3/8	99 3/8					
Polesische . . . . .	4	104 3/8						
do. do. . . . .	3 1/2	98						
Schlesische . . . . .	3 1/2	99 1/4						
do. Lit. R. v. St. Gar. . . . .	3 1/2	99 1/4						
Westpreussische . . . . .	3 1/2	96 1/4						
Kurs u. Neumärkische . . . . .	4	101 1/2						
Pommersche . . . . .	4	101 1/2						
Polesische . . . . .	4	101						
Preussische . . . . .	4	100 3/4						
Rheinische u. Westph. . . . .	4	100 3/4						
Sächsische . . . . .	4	101						
Schlesische . . . . .	4	100 1/4						
Schuldversch. d. Eisenf. z. C. . . . .	4	100 1/4						
Preuss. Bant-Anth.-Scheine . . . . .	110	109						
<b>Prämien-Cours.</b>								
Friedrichsd'or . . . . .		137 1/2	137 1/2					
Andere Goldmünzen à 5 f . . . . .		113 1/2	107 1/2					
<b>Eisenbahn-Actien.</b>								
Aachen-Düsseldorf . . . . .	3 1/2		94 1/4					
do. Prioritäts . . . . .	4		83 1/2					
Aachens-Nachricht, voll eing. . . . .	4	83 1/2	82 1/2					
Bergisch-Märkische . . . . .	4	74 1/2	73 1/2					
do. Prioritäts . . . . .	5							
do. do. II. Serie . . . . .	5							
Berliner-Anhalt, Lit. A. u. B. . . . .	4	136	135					
do. Prioritäts . . . . .	4							
Berlin-Hamburger . . . . .	4	112 1/2						
do. Prioritäts . . . . .	4 1/2	104 1/4						
do. do. II. Em. . . . .	4 1/2							
Berlin-Potsdam-Magdeb. . . . .	4 1/2		95					
do. Prioritäts-Dobligat. . . . .	4	100 1/2						
do. do. . . . .	4 1/2	102 1/4						
do. do. Lit. D. . . . .	4 1/2	102 1/4						
Berlin-Stettiner . . . . .	4 1/2		157 1/2					
do. Prioritäts-Dobligat. . . . .	4 1/2		157 1/2					
Breslau-Schwetzn.-Freib. . . . .	3 1/2	133	132					
Cöln-Mindener . . . . .	3 1/2		121					
do. Prioritäts-Dobligat. . . . .	4 1/2		102 1/2					
<b>Leipzig, den 27. Mai.</b>								
<b>Cours</b>		<b>Ange-</b>	<b>Gesuch-</b>	<b>Staatspapiere.</b>			<b>Ange-</b>	<b>Gesuch-</b>
<b>im 14 f. Fuß.</b>		<b>boren.</b>	<b>t.</b>	<b>Actien excl. Zinsen.</b>			<b>boren.</b>	<b>t.</b>
Pr. Fred'or à 5 f . . . . .	auf 100			Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %			102 1/2	
And. aust. Louisd'or à 5 f . . . . .	nach 90			Leipz. Stadt-Dobligationen 4 1/2 %			94	
ringener Nussmünze . . . . .	auf 100		11 1/4	Sächs. erbl. Pfandbr. à 3 1/2 % v. 500			100	
Holl. Duc. à 5 f . . . . .	auf 100		6 1/2	von 100 u. 25				
Kaisersl. do. do. . . . .	auf 100		6 1/2	à 3 1/2 % von 500				
Preussl. do. à 65 1/2 % . . . . .	auf 100		6 1/4	von 100 u. 25				
Passir do. do. à 65 % . . . . .	auf 100		6 1/4	à 4 1/2 % von 500				
Cont. Spec. u. Sid. . . . .	auf 100			von 100 u. 25			88	
idem 10 u. 20 Kr. . . . .	auf 100		2 1/2	Sächs. lauffrier Pfandbriefe à 3 %			96 1/2	
<b>London</b>				Sächs. do. do. à 3 1/2 %			102 1/2	
kurze Sicht . . . . .				Sächs. do. do. à 4 %			110	
pr. 1 Pfd. St. 2 Monat . . . . .				Leipz.-Dresd.-Eisenf. P.-Dblig. à 3 1/2 %				
3 Monat . . . . .		6.22		Leipz. Dresd.-Eisenf. P.-Dblig. 4 1/2 %				
<b>Actien incl. Zinsen.</b>								
<b>Königl. Sächsische Staats-Papiere v. 1830 à 1000 u. 500 f. à 3 %</b>								
do. kleinere . . . . .			92 1/4	Rgl. Preuss. Steuer-Gründ.-Raffensch.			91 3/4	
v. 1847 à 500 f. à 4 1/2 %			101 1/2	à 3 % im 14 f. v. 1000 u. 500 f.				
v. 1852 à 500 f. à 4 1/2 %			103	kleiner				
do. à 100 f. à 4 1/2 %				Rgl. Pr. St.-Schuld-Scheine à 3 1/2 %				
v. 1851 à 500 u. 200 f. à 4 1/2 %			103 3/4	pr. 100				
Rgl. Sächs. Landrentenbriefe à 3 1/2 %				Kais. t. österr. Met. pr. 150 fl.			89	
im 14 f. v. 100 und 500 f.				à 4 1/2 %				
kleinere . . . . .			93 3/4	à 5 %				
Act. d. sächs. bair. C. B. bis Mich.				Actien der W. B. pr. St.		915		
1855 à 4 1/2 % later à 3 % v. 100 f.			91 3/4	Leipz. Bant-Actien à 250 f. pr. 100		194		
do. sächs. bair. 4 1/2 % pr. 100			103 3/4	Rpz.-Dresd. Eisenbahn-Act. à 100 f.		220		
Leipz. Stadt-Dobligationen à 3 % im				pr. 100		34		
14 f. v. 1000 und 500 f.			96 1/2	Eisenf. Bau-Act. do. . . . .		pr. 100	136 1/2	
kleinere . . . . .				Berlin-Anhalt à 200 . . . . .		pr. 100	319	
				Magdeb.-Leipz. à 100 . . . . .		pr. 100	114 1/2	
				Thüringische do. . . . .		pr. 100		

**Wasserstand der Saale bei Halle**  
 am 27. Mai Abends am Unterpiegel 5 Fuß 10 Zoll  
 am 28. Mai Morgens am Unterpiegel 5 Fuß 10 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**  
 den 27. Mai am alten Pegel Nr. 0 und 5 Zoll  
 am neuen Pegel 7 Fuß 4 1/2 Zoll.

**Schiffahrtsnachricht.**  
 Die Schiffe zu Magdeburg postieren:  
 Aufwärts: d. 27. Mai. F. Andrea, Nr. 33,  
 Güter, v. Magdeburg u. Dresden. - J. Graflich,  
 Schiffgelehrte, v. Magdeburg u. Tschchen. - A. Wolke,  
 lere Güter, v. Magdeburg u. Schmönder.  
 Abwärts: d. 27. Mai. F. Sering, Bretter,  
 v. Schandau u. Magdeburg. - Schlepplahn Carl,  
 P.-M. D.-Schiff-Ges., Güter, v. Dresden u. Mag-  
 deburg. - C. Runk, Gypssteine, v. Wienburg u. Span-  
 dau. - B. Meindt, besgl. - S. Wiener, Wert-  
 stücke, v. Schandau u. Berlin. - J. Schmiedau, Braun-  
 schen, v. Calbe u. S. u. Neuss-Magdeburg.  
 Magdeburg, den 27. Mai 1853.  
 Königl. Schiffsamant. Haase.

**Magdeburg, den 27. Mai.**

	Brief.	Geld.
Preuss. freiwillige Anleihe . . . . .	4 1/2	
Staats-Schuld-Scheine . . . . .	3 1/2	
Berlin-Dampfschiff-Actien . . . . .	100	45
do. do. Prioritäts-Actien 5		99 1/2
Magdeburg-Leipziger Stamm-Actien 4		
do. do. Prioritäts-Actien A.		
do. do. do. B.		
do. Halberst. Stamm-Actien 4		
do. do. Prioritäts-Actien 4		
do. Wittenberg. do. 4		
do. do. Prioritäts-Actien 5		
<b>Amsterdam kurze Sicht</b>		
do. 2 Monat . . . . .		
<b>Hamburg kurze Sicht</b>		
do. 2 Monat . . . . .		151 1/2
<b>Frankfurt kurze Sicht</b>		
do. 2 Monat . . . . .		151 1/2
<b>Preuss. Friedrichsd'or</b>		
Ausländisch Geld à 5 Thlr. . . . .		113 1/4

**Die Gemälde-Ausstellung.**

Zum öftern schon mündlich und schriftlich befragt nach der seit dem Pfingstfeste in unserer Stadt und zwar in dem dazu geeignetsten Locale derselben uns zur Beschauung gebotenen Gemäldeausstellung, beehre ich mich auf diesem Wege nachfolgende Antwort zu geben. Daß die fragliche Ausstellung von dem wackeren Lehrer-Perfonale der hiesigen um die Bildung eines großen Theiles unserer Mitbürger so verdienten Real-Schule lediglich zum Besten des im Waisenhause zu erbauenden Real-Schulgebäudes ins Leben gerufen ist, darf ich jetzt wohl als allgemein bekannt voraussetzen. Verdient das Unternehmen also schon aus diesem Grunde der thatkräftigen Anerkennung von unserer Seite, abgesehen von dem innern Charakter der Ausstellung, so ist aber auch dieser durchaus geeignet, die Aufmerksamkeit des kunstliebenden Publikums unserer Stadt und deren Umgebung auf dieselbe zu richten. Mehrmalige Besuche derselben haben mich überzeugt, daß dieselbe im Vergleiche mit den Ausstellungen unferer Kunstvereine einen ganz eigentümlichen Reiz dadurch bietet, daß uns in derselben nicht allein Bilder lebender oder doch neuerer Meister, sondern auch namhafte Bilder aus der ältesten und älteren Zeit vorgeführt werden, deren Beschauung uns zu interessanten Vergleichen der verschiedenen Kunstperioden auffordern und so ein Mittel werden können, unser Interesse an der Kunst und unsern Sinn für die Auffassung derselben zu wecken und zu nähren.

Was nun zuvörderst die Bilder der Maler betrifft, die unserer Zeit näher gefanden haben oder noch sehen, so wird uns hier namentlich der größte Theil der Bilder wiederum vorgeführt, die unser Kunstverein seit nun halb-20 Jahren zur Verloosung ankaufte, wobei unser Augenmerk nach Kräften auf würdige Vertreter der Kunst gerichtet blieb. — Dieser Theil der Ausstellung hat mich vorzugsweise interessirt, weil sich mir hierbei die instructive Gelegenheit darbot, zu erkunden, ob wir in der Wahl der Bilder immer so glücklich gewesen waren, wie wir es wünschten und wollten, da man bei dem Ankauf derselben nie im Voraus bestimmen kann, wie sie sich — namentlich in ihrer Farbe und deren Mäncierungen in Luft, Licht und Schatten — bewähren werden. Zu meiner Freude kann ich hier öffentlich aussprechen, daß ich mich in meinen Erwartungen mehrertheils übertroffen gesehen habe, und daß ich nun selten bei uns schon durch frühere Leistungen bekannt gewordenen Künstlern Rückschritte statt Fortschritte zu beklagen Ursache hatte. — Daß außer diesen uns schon bekannten und lieb gewordenen Bildern eine Reihe der ausgezeichnetsten Kunstwerke neuerer und zum Theil uns auch unbekannter Meister aller Schulen des In- und Auslandes die Ausstellung zieren, lehrt schon eine flüchtige Durchsicht des Verzeichnisses derselben. — Einen ihr eigentümlichen Reiz erhält die Ausstellung — wie schon angedeutet — demnächst durch eine ausgesuchte Reihe älterer Bilder aus den verschiedenen Schulen Italiens, Spaniens, Frankreichs, der Niederlande und Deutschlands, welche allen denen, die sich mit der Geschichte der ältesten und ältern Kunst beschäftigt haben, eine erwünschte Gelegenheit darbieten, die Auffassung und Darstellung heiliger und profaner Gegenstände, so wie die auf den Gebieten der Landschaftsmalerei, der Architektur, der Thier-, Frucht und Blumenmalerei mit der unferer Tage zu vergleichen und zu öftern Besuchen der Ausstellung aufzufordern. —

Halle, den 27. Mai 1853.

Dr. Weber.

**A. Schmidts Zaubertheater.**

Die erste Vorstellung, welche der Zauberkünstler Schmidt am Freitag Abend hier im Erfurth'schen Saale vor einem zahlreichen Publikum gab, hat den Erwartungen vollständig entsprochen. Die beträchtliche Zahl der Stücke, welche vorgeführt wurden, überraschten durch die präcise Fertigkeit, mit der sie der Zauberer vorstellte. Die Unterhaltung begann mit dem chinesischen Ringspiel, und es folgten die pariser Köchin, die leipziger Messe in einer Nuß, die Wasser- und Feuergeister-Verbindung, das Duell in der Luft, die Wunderschatoules, der schwarze Sprungegel, der Regenschirm und andere Stücke. Mit laudem Beifall wurde der Fischfang in der Luft aufgenommen — ein interessantes Stück, bei

dessen Ausführung Schmidt ohne irgend welchen Verkehre mit Gehilfen frei im Saale stand, sich aus dem Kreise der Zuhörerinnen selbst ein Damentuch abholte und Scheinbar aus diesem fremden Tuche vier bis an den Rand mit Wasser gefüllte und mit großen lebendigen Fischen besetzte Glasnäpfe herauszauberte. Den Schluß bildeten Proben der Baugrednerkunst, die kleinen Pferdchen und ein in der Luft frei schwebender junger Mensch — ein Probestück, das wohl geeignet ist, einen Blick in die Verwicklungen und Täuschungen zu gestatten, mit welchen die Priester der Vorzeit die Gewissen der Gläubigen ängstigten, und den Gedanken nahe bringt, daß man die Stellung und Beziehung der alten Magier, Prästigitatoren, Zeichendeuter, Bogelschauer und Schamanen zum abergläubischen Volke nur halb verstehen wird, wenn man die eminente Fertigkeit nicht beachtet, mit welcher Zaubereien der genannten Art zur Täuschung der stets zum Uberglauben geneigten großen Menge auszuführen sind. Man besleide den Jongleur der Gegenwart mit dem gewöhnlichen Talar des alten Schamanen, Aurgun, Wuotans-Priesters oder jener Pfaffen, die nach Erasmus von Rotterdam zur Nachtzeit die Gräber mit Leuchtkäferchen bevölkerten, und die staunende und erschreckte Menge wird zum Werkzeuge pfäffischer Magier und die Nothenphilosophie des Aberglaubens wird die erschrecklichen Dinge von der Gewalt geheimer Zaubersprüche und Zaubergriffe mit ihrem herbömmlichen Gallimatias begreifen. Ist es nun endlich den Kämpfen von Jahrtausenden gelungen, die Jonglerie von den Altären des Glaubens hinweg bis herunter auf die Bretterbühne der gewöhnlichen Unterhaltung zu detreiben, so bleibt sie doch stets in der Geschichte der Geisteskultur eine so wichtige Seite, daß jede Gelegenheit, sich durch Anschauung von den Leistungen der alten Prästigitatoren ein Bild zu verschaffen, willkommen sein wird. Auch in diesem Sinne seien die Vorstellungen der Schmid'schen Zauberei empfohlen.

**Fremdenliste.**

Angewonnene Fremde vom 27. bis 28. Mai.

**Kronprinz:** Hr. Part. v. Schaumburg a. Minden. Hr. Gutsbef. Holmers a. Reichenberg. Die Hrn. Kauf. Neuladtel a. Frankfurt, Danseman a. Cuxen, Sonnenfals a. Koblitz, Knobel u. v. Sauerbrandt a. Kerpitz.  
**Stadt Zürich:** Hr. Rittergutsbes. Conay a. Klostermansfeld. Hr. Kamm. Dierweg a. Gatterstedt. Hr. Geh. Rath v. Bergthol a. Königsberg. Die Hrn. Kauf. Dieck a. Lüdenscheid, Salsdorff u. Bed a. Dresden, Komell a. Hamburg, Rothes a. Greifeld, Hammacher a. Dortmund, Oppelinger u. Pauser a. Berlin, Stupfopf a. Hannover.  
**Goldner Ring:** Hr. Sekr. Bernick u. Mad. Bernick a. Stendal. Hr. Rentn. Claus a. Achersleben. Hr. Rittergutsbes. Jungen a. Reinsdorf. Hr. Gutsbef. Mierendorf a. Posen. Die Hrn. Kauf. Schandorf a. Bielefeld, Adersmann a. Gonnern, Maus a. Kachin, Hofmann a. Minden.  
**Regenwäcker Kugel:** Die Hrn. Kauf. Reiser a. Berlin, Wurtbecht a. Mainz. Die Hrn. Rent. Köpfer a. Posen, Schodemann a. Hamburg. Hr. Minn. Lorenz a. Kassel.  
**Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Bergmann a. Plauen. Hr. Reiser. Stendal a. Jena. Hr. Restaurat. Freund a. Hamburg.  
**Schwarzer Bir:** Hr. Robrit. Ende a. Jümenau. Die Hrn. Kauf. Höfer a. Gienach, Gräßner a. Götzig.  
**Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Meyer a. Magdeburg, v. Döring a. Bremen, Geißler a. Braunschweig.  
**Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Kauf. Meyer a. Breslau, Schweiger a. Magdeburg, Reishner a. Hamburg, Kaushig a. Berlin, Reichsamer a. Glauchau. Hr. Rent. Wlenard a. Kopenhagen. Hr. Part. Lamont a. Paris.  
**Thüringer Bahnhof:** Hr. Rent. Baron v. Müldau a. Wien. Die Hrn. Reg. Raths Walthers a. Gotha, Deiters a. Stendal. Frau. Schamer u. Dr. Regat. Hardus a. Neufchatel. Die Hrn. Kauf. Siroers a. Kassel, Laing a. Wien, Gottschalk a. Berlin. Hr. Gutsbef. v. Junt a. Schloß Ködzig.

**Meteorologische Beobachtungen.**

27. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Fußdruck *)	331,92 Par. L.	332,02 Par. L.	332,37 Par. L.	332,10 Par. L.
Dunstdruck	4,45 Par. L.	4,61 Par. L.	4,61 Par. L.	4,57 Par. L.
Relat. Feuchtigk.	73 pCt.	49 pCt.	86 pCt.	69 pCt.
Luftwärme	13,0 C. Rm.	18,7 C. Rm.	11,4 C. Rm.	14,4 C. Rm.

\*) Alle Fußdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. R. reducirt.

**Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung.**

Die diesjährige Erndte des Klee's auf dem Friedhofe soll in verschiedenen Parzellen in dem dazu anstehenden Termin  
Dienstag, den 31. d. Mts. Nachmitt. 3 Uhr,  
und die diesjährige Klee-Erndte auf dem neuen Theile des Stadt-Gottesackers ebenfalls in verschiedenen Parzellen und an den Meistbietenden  
Donnerstag, den 2. Juni d. N. Nachm. 3 Uhr,  
verpachtet werden.  
Halle, den 27. Mai 1853.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 11. — 12. d. Mts. sind zu Unterwerfen im Kreise Weissenfels mittelst gewaltsamen Einbruchs folgende Münzsorten entwendet:

- a) zwei alte gehenelte Speckesthaler, auf jedem befanden sich 3 Köpfe;
- b) eine Anzahl alte sächsische verschimmelte 2-, 4- und 8-Groschenstücke, so wie Gulden, möglicherweise auch Kronen- und Laubthaler;
- c) eine Anzahl alte verschimmelte sächsische sogenannte Korb-Scheler und Groschen;
- d) zwei gehenelte Sechserstücke mit dem Bildnisse Gustav Adolphs Königs von Schweden, als Erinnerung an dessen unweit Lützen aufgefälltes Denkmal;
- e) ein Schauffuß zur Erinnerung an das in Leipzig abgehaltene Jubelfest, die Erfindung der Buchdruckerkunst betreffend, mit dem Bildnisse Gutenbergs;
- f) ein Schauffuß zur Erinnerung an das 300jährige Reformationsfest, mit dem Bildnisse Dr. Martin Luthers;
- g) verschiedene Kaiserlich Oesterreichische Kupfermünzen;
- h) ein goldenes Pfestchaft mit röthlichen Steinen. Auf Requisition der königlichen Staats-Anwaltschaft zu Leipzig wird dieser Diebstahl hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, von jeder auf Ermittlung der Thäterschaft führenden Spur uns sofort Anzeige zu machen.  
Halle, den 26. Mai 1853.

Der Magistrat.

Ein kürzlich neu erbautes Haus am Markt mit Verkaufsladen, worin seit vielen Jahren ein gut rentirendes Geschäft Schwunghaft betrieben worden ist, steht veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Herr Glazmann, Dekonom im Hospital.



### Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß die zu der am 3. Juni c. stattfindenden General-Versammlung auszugebenden Eintrittskarten zugleich als Legitimation zur freien Fahrt von den Herren Actionären benutzt werden können, und zwar

**in der Richtung von Leipzig:**  
am 2. Juni bei dem 5 1/2 Uhr Abends aus Leipzig abgehenden Zuge,  
am 3. ejusd. bei den Zügen 5 3/4 Uhr Morgens von Cöthen und 7 Uhr Morgens von Leipzig;

**in der Richtung von Magdeburg:**  
am 3. Juni bei jedem Zuge von 10 1/4 Uhr Vormittags an.  
Magdeburg, den 26. Mai 1853  
Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

### Bekanntmachung.

Der Geschäfts-Bericht des Directorii der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1852 wird von der Güter-Expedition in Halle auf Verlangen ausgegeben werden.

### Lehmann'sche Schwimm- und Bade-Anstalt, Weingärten Nr. 1871.

Einem hochgeehrten Publicum die ganz gehorsamste Anzeige, daß die Schwimm- und Bade-Anstalt, Weingärten Nr. 1871, von Mittwoch den 1. Juni eröffnet wird, am nämlichen Tage auch der Schwimmunterricht beginnt, sowie Bestellungen von Gondelfahrten für große und kleine Gesellschaften mit Musik von dem mitunterzeichneten Schwimm- und Bademeister Knöchel, an den man sich lediglich zu wenden hat, zu den billigsten Preisen angenommen und ausgeführt werden.

Heinrich Ludwig Lehmann.  
Ludwig Carl Knöchel.

### Natürliche Mineral-Brunnen, 1853er Füllung,

sind stets in allen gangbaren Sorten, als: „Adelheidsquelle, Driburger, Carlsbader Mühl-, Schloß-, Sprudel-, Theresienbrunn, Eger Franz und Eger Salz, Enser Krähnen und Kessel, Fachinger, Friedrichshaller, Seilnauer, Hornburger, Elisabeth, Kissing, Rakocz, Maria-Kreuzbrunn, Püllnaer, Vormont, Saischitzer, Schleier Oberalz, Selters, Wildunger, Weilbacher, Schwefelquelle, Wittkind“ bei mir vorrätig und sowohl in meinem Geschäftslotale, als auch

bei den Herren W. Fürstenberg & Sohn,  
große Ulrichstraße Nr. 76,  
bei den Herren Robert Pilz & Comp.,  
große Steinstraße Nr. 130,

welche Commissionslager von mir übernommen haben, im Ganzen und bei einzelnen Flaschen zu den billigsten Preisen zu haben.

Dietrich Fürstenberg, Bauhof Nr. 310b.

So eben empfang wieder 1 Partie der so beliebten **Shirtings**, und empfehle solchen in 1/4 breit schon von 3 1/2 an lange Elle, 3 Ellen breiten zu **Bade-Manteln** ebenfalls billig bei

**Händler.**

### == Bade-Saunen ==

empfehle billigst

**Händler.**

### Landguts-Verkauf.

Ein in fruchtbarer Gegend belegenes Landgut mit 225 Morgen Areal, und ein dergl. mit 300 Morg., beide mit guten Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und mit Schiff und Geschir zu übernehmen. Näheres durch **Carl Paetsoldt** in Halle.

### Stelle-Gesuch.

Ein junges gebildetes Mädchen aus sehr guter Familie sucht mit Zustimmung ihrer Eltern in einem anständigen Hause ein Unterkommen, um durch Unterstützung der Hausfrau sich in der Hauswirtschaft mehr ausbilden zu können. Meldungen nimmt an **Carl Paetsoldt** in Halle, Magdeburger Chaussee Nr. 2.

Veränderungshalber bin ich willens, mein auf der Strohhoftsee Nr. 2139 belegenes Wohnhaus an eine stille Familie zu vermieten; selbiges enthält 4 Stuben, 4 Kammern, Küchen, Bodenraum, Hof, Saalwasser und Gärten. Von Johannis oder Michaelis 1853 an kann es bezogen werden. Zu melden beim Eigenthümer im Hause selbst. Auf Verlangen kann es auch verkauft werden.

2 neue einspännige Leiterwagen mit eisernen Achsen, ein starker und ein leichter, stehen billig zu verkaufen in Halle Mittelwehe Nr. 2000.

Es wird sogleich ein gutes Mädchen gewünscht, die waschen, plätten und kochen kann und in guten Häusern gedient hat. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein junges Mädchen, welches 6 1/2 Jahr in einem Material-Geschäft als Ladenmädchen conditionirt hat und über ihre Brauchbarkeit und Wohlverhalten gute Zeugnisse besitzt, wünscht vom 1. Juli c. ab in einem lebhaftesten Material-Geschäft wieder als Ladenmädchen placirt zu werden. Hierauf bezügliche Offerten bittet man nach Merseburg an A. R. poste restante zu adressiren.

Ein neuer zweispänniger Leiterwagen, stark beschlagen, mit 2 1/2 breiten Reifen und starken eisernen Achsen, steht zum Verkauf Brauhausgasse Nr. 373.

Eine gut ausmöblirte Stube nebst Kammer ist zum 1. Juli cr. an einen einzelnen Herrn zu vermieten Mittelstraße Nr. 133, eine Treppe hoch.

Ich beabsichtige von jetzt ab und im Laufe dieses Sommers eine größere Quantität Braunkohlen von meiner Grube „Martha“ bei Zentschenthal nach Salz münde fahren zu lassen. Der Steiger **Schröder** auf der Grube nimmt dieserhalb Anerbietungen entgegen. Halle, den 27. Mai 1853.

G. Spiegel.

Tüchtige Zimmer-Gesellen finden fortdauernde Arbeit beim Zimmer-Meister **Wiebach** in Gönnern.

Ein 4rölliger Leiter-Wagen steht billig zum Verkauf Ober-Glauchau Nr. 1930.

### Bleichwaaren

zur Bleiche nach Schloffen nimmt diesen und nächsten Monat zur Beforgung noch an **L. Neufner**, H. Ulrichstraße Nr. 1017.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bei **H. Mühlmann** in Halle (Befürststraße Nr. 202) ist soeben erschienen:

### Antrittspredigt

gehalten von Professor **Dr. Moll**, am Tage seiner Einführung in das Pfarramt zu St. Ulrich in Halle. Preis 3 1/2.

### Frischer Kalk

Montag den 30. Mai in der Ziegelei am Hamsthore. **Stengel.**

**Limburger Sahnenkäse** circa 1 1/2 H schwer, à Stück 4 1/2 1/2, erbielt wieder **Moritz Förster.**

Schöne große süße **Kaiser-Pflaumen** empfiehlt **Moritz Förster.**

### Portraits,

Gemälde und Photographien, Zeichnungen und Daguerreotypieen, so auch **Porzellan-Malerei** seinerer Art verfertigt täglich und nimmt zu jeder Zeit Aufträge entgegen der Maler **G. Weber**, Barfüßerstraße Nr. 124.

### Neue Matjes-Heringe,

in Schocken und einzeln billigst, bei

**G. Goldschmidt.**

**Frischen Westph. Pumpernickel** bei **G. Goldschmidt.**

**Schweizerkäse**, nur Prima-Dualität, erlasse in ganzen, halben und viertel Laiben und ausgewogen billigst; außerdem empfehle **ächtesten Limburger**, engl. und **französischen Desfertkäse**. **G. Goldschmidt.**

Von **Messinaer Citronen** erlasse Kisten, 1/2 Kisten und einzeln billigst. **G. Goldschmidt.**

### Ein Kutscher

wird zum 1. Juni gesucht im Gasthof zum „Preussischen Hofe“ in Wettin.

Von **neuen Matjesheringen** erhalte fortwährend **frische Zufuhren**, in Schocken notire die **laufenden billigen Preise**, einzeln à Stück 1 1/2 - 2 1/2.

### Heringshandlung von Volke.

**Sehr fetten Limburger Käse**, Prima-Dualität, à Stück 5 - 6 1/2, empfiehlt **Volke.**

**Neuen Hamb. Caviar** empfiehlt billigst **Volke.**

**Waltershäuser Cervelatwurst**, Winterware, grob und fein gebackt, à H 10 Sgr., erbielt wieder **Volke.**

### Herrenhüte,

**Federhüte** für Bergleute empfiehlt die Hutfabrik von **G. Pfahl jun.**, Schmeerstr. 480.

Eine Partie **alter Gold-, Silber- und Kupfermünzen** steht billig zu verkaufen. Adresse bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Heute, Sonntag, wird der **Natur-sänger Herr Julius Sprenger** auf vielseitiges Verlangen eine **Extra-** und zugleich **letzte Gesangs-Production** in **Erfurts Garten** geben. Anfang 4 Uhr. Höflichst einladend **Gröbler.**

### Familien-Nachrichten.

**Verbindungs-Anzeige.**  
**Siegmund Simon**,  
**Malwine Simon** geb. **Schweiger**.  
Halle. Breslau.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 122.

Halle, Sonntag den 29. Mai  
Hierzu eine Beilage.

1853.

## Deutschland.

**Berlin, d. 27. Mai.** Gestern haben die Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Anna von Preußen und des Prinzen Hessen im Königl. Schlosse zu Charlottenburg stattgefunden. Die Städteordnung, deren Publikation für die sechs östlichen Provinzen nach einiger Zeit erfolgen wird, soll nach einer im Ministerium des Innern aufgestellten Uebersicht des gegenwärtigen Standes der Gemeindeverfassungen in 245 Städten eingeführt werden, welchen die Gemeindeordnung vom 11. März 1850 bereits vollständig eingeführt ist, ferner in 130 Städten, in welchen die Gemeindeverordnungen bereits gewählt sind. Im Ganzen sind 763 Städte übergeben zur Einführung der Städteordnung genöthigt, von welchen 388 im Besitze der älteren Kommunalverfassung sind. Die Einführung wird in derselben Weise vor sich gehen, wie bei der Einführung von 1850 erfolgt ist. Die Städte, welche als Stadtverordnetenversammlung bezeichnet ist, bleiben die ältesten Gemeinden, welche gegenwärtigen Gemeinderathen übernehmen sie nach erfolgter Einführung als Stadtverordnete an.

Von den wegen des sogenannten „Schl. Bg.“ zufolge wieder entlassen worden. Es wird berichtet, sich wegen der erlassenen Beschlüsse. Worauf diese Beschlüsse noch nicht.

Seit einiger Zeit hat sich in der thümliche Industrie angefehlene Zollvereins bereits die gewöhnliche Karlsruhe aus gewährte Erlaubnis den französischen Markt benutzen und rückführen zu dürfen, h. Mühlhausen, Thann und Ulmet, die alle Sorten Drucktüche die festbegründeten Etablissemanten können. Diese bairischen Aufmerksamkeit der Zollvereins. In Jena haben am ersten Mai Hausfuchungen bei Studirenden.

**Gifenach, d. 25. Mai.** Die evangelischen Kirchenregierungen, wie man hört, sogleich Kommissio, an deren Spitze Konrad arbeiteten allgemeine den beschaftigen. Man mag sich dabei erinnern, daß die vorjährige Konferenz, welche die Ausarbeitung eines solchen Buches beschloß, dem Gedanken ausging, es sei Pflicht, diejenigen Vieder, in welchen das freiere Zeitbewußtsein ausbrüch, zu beseitigen und die kirchlichen an ihre Stelle zu setzen. (N. 3.)

**Braunschweig, d. 25. Mai.** Die gestern erfolgten Zeichnungen zur braunschweigischen Bank haben ein überraschendes Resultat erzielt, indem dem Vernehmen nach eine über 200 Millionen Thalertragende Summe gezeichnet worden ist.

**Frankfurt a. M., d. 24. Mai.** Der politische Ausschuss der Bundesversammlung hat die Frage von der Aufstellung normativer Bestimmungen für die Regelung der Pressefreiheit einer abermaligen Sitzung unterzogen. Der bairische Bundestagsgesandte Herr von Enk ist von dem politischen Ausschusse mit dem Referate beauftragt worden. Der Bundesversammlung dürfte nun in nächster Zeit neuer Entwurf normativer Pressebestimmungen zur schließlichen Entscheidung und Entscheidung unterbreitet werden.

**Wien, d. 24. Mai.** Der Besuch, mit welchem Sr. Maj. der König von Preußen Sonnabend Abend den Fürsten v. Metternich beglückt hatte, dauerte beinahe eine volle Stunde. Der greise Staatsmann war über die ihm widerfahrne Auszeichnung tief gerührt und bemerkte, daß er die Stunde dieses allerhöchsten Besuchs zu den glücklichsten seines Lebens zähle.

## Frankreich.

**Paris, d. 25. Mai.** Das Gerücht geht, daß die Krönung des Kaisers definitiv auf den 10. Septbr. angesetzt sei. — Rossi schreibt in Folge eines an ihn vom Kaiser Napoleon III. selbst gestellten Ansehens die Krönungsmesse. Das Werk muß bis Juli vollendet sein.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Drouin de Lhuys, hatte vor einigen Tagen sehr lebhaft Auseinandersetzungen dem russischen Gesandten, Hrn. v. Kisseleff. Man versichert, daß Gegenwart des Kaisers eine neue Zusammenkunft stattfand, in welcher der Kaiser sich über die Angelegenheiten von Konstantinopel einer völlig kategorischen Weise aussprach. I. Napoleon soll sich in demermaßen ausgebrücht haben: „Ich glaube genug Beweise gegeben zu haben, daß es mein Wille ist, den Frieden der Welt aufrecht zu erhalten. Aber ich werde keinen Augenblick unschlüssig sein, wenn Ehre und die Interessen Frankreichs auf Spiel gesetzt werden.“ In den besunterrichteten Salons versichert man, daß die Kabinette Paris und London sich entschlossen haben, die Türkei gegen die Annehmungen des Kaisers Nikolaus zu unterstützen, und obgleich die Situation sich complicirt, glaubt man doch nicht an Krieg; nur die Frage ist in großer Aufregung. (N. 3.)

Der halbamtliche „Moniteur“ bringt noch einen Bericht des Gouverneurs von Cayenne über den Zustand der dortigen Kolonie, woraus hervorgeht, daß die Sträflinge jetzt bei weitem weniger behandelt werden, als unter dem vorigen Gouverneur.

Aus Algier wird der Beginn der Expedition gegen Kleinafrika gemeldet. Der Generalgouverneur hat St. Etienne verlassen. Das Militär war unter dem Ruf: „Es lebe der Kaiser!“ ausgerückt. Es ist eine telegraphische Depesche aus Marseille.

## Rußland und Polen.

**Petersburg, d. 19. Mai.** Dem Vernehmen nach hat der Kaiser in Folge der letzten von Fürst Menschikoff hier eingetroffenen Besprechungen seinen Entschluß zu einer weiteren und länger dauernden Reise vorläufig geändert. Nach Odessa sind an die Flotten-Kommandanten und an die beiden Armeekorps Befehle ergangen, sich auf die nächsten Ordres bereit zu halten. Nach der Abreise des österreichischen Gesandten, Grafen Mensdorff-Pouilly, der wahrscheinlich nach Wien gegangen ist, um mit seinem Vetter, dem Könige von Belgien, zusammenzutreffen, (seine Mutter ist eine Herzogin von Koburg), verbreitete sich das Gerücht, der russische Gesandte am Wiener Hofe, Herr v. Meyendorff, dürfte vorerst nicht nach Wien zurückkehren und der Kaiser von Rußland werde mit dem Kaiser von Oesterreich nicht, wie es früher hieß, in Warschau oder Wien zusammentreffen.

## Türkei.

**Konstantinopel, d. 16. Mai.** Das neue Kabinet betrachtet man allgemein als antirussisch und befürchtet neue Veränderungen. Indessen war Fürst Menschikoff, obgleich die von ihm gestellte, bis zum 14. verlängerte Frist abgelaufen war, und er sich bereits auf das Dampfschiff begeben hatte, nicht nur nicht abgereist, sondern wurde vom Sultan in einer Privat-Audienz empfangen, und gleichzeitig verkündet das „Journal de Constantinople“, daß die Frage der h. Stätten durch zwei Firmane des Großherrn zur Zufriedenheit der Beteiligten geschlichtet sei.

